

Prämien für 13 Prozent

Bundesbeamte

Seit dem 1. Januar 1996 gilt in der allgemeinen Bundesverwaltung das Prinzip „mehr Lohn für mehr Leistung“. 5'773 Bundesangestellte oder 13 Prozent des Personals konnten im letzten Jahr zusammen Prämien im Gesamtwert von drei Millionen Franken einstecken.

Das Eidgenössische Personalamt (EPA) beurteilt die ersten Erfahrungen mit den verschiedenen Leistungslohnelementen positiv. Die anfänglichen Befürchtungen der Mitarbeitenden seien einer recht grossen Akzeptanz gewichen, teilte das EPA gestern mit. Personalverantwortliche stellten eine Verbesserung des Führungsverhaltens fest. Das Kader sei mehrheitlich positiv eingestellt. Bei den nichtausgezeichneten Personen zeige sich aber eine gewisse Demotivierung.

Für 1996 war ein Promille der Lohnsumme oder 3,98 Millionen Franken für die Auszeichnungen der Tüchtigsten vorgesehen. Davon wurden drei Millionen für Bar- und Spontanprämien ausgegeben. Für das laufende Jahr wurde der Lohnsummenanteil auf zwei Promille verdoppelt. Es sind weitere Erhöhungen bis maximal fünf Promille vorgesehen. Die Chefs dürfen höchstens 15 Prozent des Personals mit Prämien beglücken. Sechs Prozent erhielten 1996 Spontanprämien in Form von Gutscheinen oder Geschenke bis maximal 200 Franken. Vor allem Frauen und Mitarbeitende der unteren Klassen sind damit ausgezeichnet worden. Barprämien im Durchschnittswert von 892 Franken gingen an 7 Prozent des Personals.

Berner Tagwacht, 18.7.1997.

Berner Tagwacht > Leistungslohn. TW, 1997-07-18